

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

bei passender Gelegenheit vorgibt, die freisinnige Weltanschauung lasse sich mit der katholischen durchaus vereinen. Das war auch diesmal wieder der Fall. Der eine der Antragsteller in der Klosterdebatte und in den damit in Verbindung gebrachten Angriffen auf die Leitung des Lehrerseminars, Dr. Graber, ist Altkatholik, der andere, Dr. Alois Moser, konfessionslos. Und das sind nun die Gewährsmänner, die dem katholischen Luzernervolle vorschreiben wollen, was für Religionslehrbücher am kantonalen Lehrerseminar gebraucht werden dürfen und welche nicht. Um ihre Angriffe auf die Kirche zu beschönigen, werfen sie den Katholiken und der Kirche „Intoleranz“ vor, als ob nicht jedermann wüßte, daß diese Vorwürfe nur dazu dienen müssen, dem harmlosen Parteivolk Sand in die Augen zu streuen. Man sei doch wenigstens aufrichtig und mache aus seinem Herzen keine Mördergrube und erkläre dem Volk frank und frei heraus, daß der kulturkämpferische Freisinn im Grunde genommen nichts anderes anstrebt als das offizielle Frankreich unter der Leitung des Kultus- und Unterrichtsministers Herriot und das offizielle Mexiko unter der Führung eines Calles: eine total konfessionslose und religionslose Jugenderziehung, ungefähr so, wie der französische Pädagoge Paul Lapie in seinem Werke „La raison“ sie umschreibt, wenn er sagt: „Wir sind davon überzeugt, daß eine freie Nation all ihren Kindern in den öffentlichen Schulen eine vollständige moralische Erziehung geben kann und muß mit Hilfe der Vernunft und des Gewissens allein — „unabhängig von irgendwelchen religiösen Ueberzeugungen“. Weil nun Hochw. Herr Seminardirektor Rogger der Lehrerschaft und dem Volke die Konsequenzen vor Augen stellt, die sich aus solcher Zielstrebigkeit naturnotwendig ergeben müssen, während die Kulturkämpfer ihre wahren Absichten mit ihrem Toleranzmäntelchen verhüllen möchten: deswegen sind sie so wütend auf ihn und benützen jede Gelegenheit, ihn anzuhäßen. Aber diese Angriffe hatten eine ganz entgegengesetzte Wirkung: die ganze Rechte stand mit Begeisterung für den Angegriffenen ein. Sie erkennt vielleicht heute besser als vor einem Jahre, welchen Absichten diese Anfeindungen entspringen und welche große Ver-

dienste unser Seminardirektor um die Erhaltung des katholischen Glaubens und Lebens in der Zentralschweiz und darüber hinaus für sich in Anspruch nehmen darf. Die „Schweizer Schule“ ist stolz darauf, einen solch prominenten Mitarbeiter zu besitzen.

Krankenkasse

des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Jahresabschluss pro 1927. Unser 19. Vereins-, resp. Rechnungsjahr schließt wieder gut ab. Der Vorschlag beträgt Fr. 5001.—. Außer der umsichtigen und pflichtgetreuen Amtsverwaltung unseres Kassiers haben wir die Prosperität der Kasse dem Fonds zu verdanken, dessen Neufung der Kommission von jeher so sehr am Herzen lag; wir können alljährlich mit einem schönen Zins rechnen. Auch für den ansehnlichen Bundesbeitrag sind wir dankbar. Mit der Mitgliederzahl nimmt auch dieser zu. Das Vereinsvermögen ist von Fr. 37,357.50 auf Fr. 42,358.50 gestiegen. 20 Neue sind im vergangenen Jahr zu uns gestoßen. Durch Tod, Wegzug usw. haben wir einige Mitglieder verloren; der Mitgliederbestand erzielt 313.

NB. Mit Ende März 1928 verfallen die Mitgliederbeiträge pro erstes Semester 1928. Sorgen wir dafür, daß auch die Einzahlungen dem flotten Gange unserer Kasse entsprechen!

Lehrerzimmer

Die Fortsetzung der „Don Bosco“-Serie folgt in No. 11; dergleichen mußten einige Schulnachrichten (3. T. wiederholt) nochmals zurückgelegt werden. Wir bitten wiederum um gütige Nachsicht. „Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.“

Tunesienfahrt Dr. Fuchs, Wegenstetten. (Mitg.) Ich gehe an Ostern wieder mit kleiner Schweizergesellschaft 14 Tage billig und komfortabel in die Tunesischen Oasen mit Tunis und Karthago. Siehe Inserat! Es ist das wohl die einfachste und bequemste Gelegenheit, den Orient zu sehen, besonders für Lehrer. Wer sich anschließen will, melde sich gleich!

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trogler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.